



## Heiliger Bimbam

Sinnvoller leben mit **Roland Diethelm**, Pfarrer in Zürich

### Lebens Fülle

**Warum will Gott, dass ich auf manches im Leben verzichte? T. W., Dietikon**

Die muslimische Religionsgemeinschaft fastet seit zwei Tagen. Enthaltung von Essen und Trinken, Rauchen, Sex und Rausch sind für sie gleichsam die äusserlichen Übungsmittel, um auch üble Nachrede, Verleumdung, Lügen und Beleidigungen aller Art zu vermeiden. Kraft und Klarheit des Geistes durch Verzicht, den Juden beispielsweise vom Jom Kippur und den Christen von den Wochen der Passionszeit vor Ostern bekannt. Gott will, dass wir das Leben in Fülle haben. Kommt er selber uns nahe, wird ganz viel Wichtiges zweitrangig. Der grösste Verzicht in der Menschheitsgeschichte lautet: Du wirst dir kein Bildnis Gottes machen, um es anzubeten. Aus einer Meinung über Gott haben, wird sich verlassen auf Gott. «Wenn an Gott glauben bedeutet, von ihm in der dritten Person reden zu können, glaube ich nicht an Gott. Wenn an ihn glauben bedeutet, zu ihm reden zu können, glaube ich an Gott» (Martin Buber). Wenn ich dir begegnen will, fallen meine Meinungen wie Vorurteile dahin. Das gilt auch für deinen Nächsten. In der islamischen Kunst werden deshalb weder Menschen noch Tiere dargestellt. Ich wünsche unseren Muslimen in der Schweiz einen glücklichen Ramadan.

info@rolanddiethelm.ch

**Stürzte im Waadtland in den Tod**  
Sidonie Fery (†18).

Fotos: AP (2), Andree-Noëlle Pot/Le Matin (2), Leserfoto 8989, plainpicture/Cultura, Keystone, Screenshot SRF



# Mutter erhält Post von toter Tochter

**Himmlicher Brief**  
Arbeiter fanden die Flaschenpost.

## Samsung hat das explodierte Handy abgeholt

**VERBRANNT** → Die ganze Welt kennt Fanny Schlatter. Zeitungen, Blogs und TV-Sender berichteten von ihrem explodierten Handy.

**D**ie 18-jährige Stiftn Fanny Schlatter aus La-Chaux-de-Fonds NE erzählte letzten Freitag in der Zeitung «Le Matin», wie ihr Handy im Hosensack explodierte (Blick am Abend berichtete). Fanny erlitt einen Schock und Verbrennungen

gen dritten Grades. Die Geschichte ist so aussergewöhnlich, dass sie sich wie ein Lauffeuer verbreitete.

Zeitungen, Blogs und TV-Stationen auf der ganzen Welt berichteten über den Vorfall. So zum Beispiel «Daily Mail», «Huf-

ington Post», «Gizmodo» oder «Il Messaggero». Zwei deutsche Fernsehsender haben Fanny sogar interviewt.

«Ich hätte nie gedacht, dass die Explosion meines Handys so stark interessieren könnte», sagt sie heute im «Le Matin». «Es haben sogar Freunde aus Portugal und Italien angerufen. Sie haben in den Medien gelesen, was mir passiert ist.»

So viel Aufmerksamkeit in den Medien ruft auch

Samsung auf den Plan. Am Montag sei ein Mitarbeiter nach La-Chaux-de-Fonds gekommen. «Er hat sich entschuldigt und die Überreste meines Handys mitgenommen. Sie wollen es nach Südkorea schicken, um es dort analysieren zu lassen», sagt Fanny.

Bei Samsung bestätigt man das. «Die Analysen sind im Gang. Wir werden die Resultate mitteilen, sobald wir sie haben», sagt Mirjam Berger, Mediensprecherin von Samsung Schweiz.

Fanny Schlatter hat immer noch starke Schmerzen im Bein. Anfangs August muss sie sich einer Hauttransplantation unterziehen.

Fanny darf zwar mit ihren Freundinnen nach Mallorca in die Ferien. Richtig freuen kann sie sich aber nicht. Denn sie darf sich nicht in die Sonne legen, baden darf sie auch nicht. Jetzt hofft sie, dass sie entschädigt wird. **kab**



**Schock** Fanny Schlatter mit den Handy-Überresten.



**Brandstelle**  
Im August erhält Fanny eine Hauttransplantation.